

***Konzeption
der gemeindlichen Kindertagesstätte***

„Wirbelwind“

in Heidenrod-Dickschied



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen

- 1.1. Vorwort
- 1.2. Träger
- 1.3. Einzugsgebiete
- 1.4. Bustransport
- 1.5. Lage
- 1.6. Personal
- 1.7. Betreuungs- und Öffnungszeiten
- 1.8. Schließzeiten
- 1.9. Verpflegung
- 1.10. Gebühren
- 1.11. Integration / Inklusion
- 1.12. Elternbeirat
- 1.13. Gesunde KiTa
- 1.14. Schutzauftrag / Aufsichtsführung
- 1.15. Qualitätsentwicklung
- 1.16. Beschwerdemanagement

2. Unsere Kindertagesstätte KiTa...

- 2.1. Die KiTa...
- 2.2. Lage der Kindertagesstätte
- 2.3. Räumlichkeiten
- 2.4. Gruppenstruktur
- 2.5. U3-Kinder

3. Unsere pädagogische Arbeit

- 3.1. Unser Bild vom Kind
- 3.2. Rolle der Erzieherin
- 3.3. Behutsame Eingewöhnung
- 3.4. Pädagogische Arbeit
 - 3.4.1. exemplarischer Tagesablauf
 - 3.4.2. Naturpädagogik
 - 3.4.3. Gruppenübergreifende Angebote
 - 3.4.4. Vorschulerziehung
 - 3.4.5. Besonderheiten in der U-3 Betreuung
 - 3.4.6. Sexualpädagogik
 - 3.4.7. Sport und Bewegungserziehung
- 3.5. Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungspartnerschaft
- 3.6. Öffentlichkeitsarbeit
- 3.7. Kooperation / Vernetzung mit anderen Institutionen
- 3.8. Partizipation
- 3.9. Beobachtung und Dokumentation
- 3.10. Schlusswort

1. Rahmenbedingungen

1.1. Vorwort

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

die Gemeinde Heidenrod freut sich unter anderem mit dieser Konzeption dokumentieren zu können, welchen breiten Raum die liebevolle Betreuung, Förderung, Entwicklung und das Miteinander mit unseren jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürgern, unseren Kindern, einnimmt.

Die Gemeinde Heidenrod ist aus tiefster Überzeugung Trägerin der drei Kindertagesstätten. Es soll keinem Dritten überlassen werden. Nicht wegen Mangel an Professionalität derer, sondern um den Grundsatz zu Leben

„Unsere Kinder – unsere Verantwortung - unser voller Einsatz“.

Getragen von politischen Entscheidungen und Überzeugungen, umgesetzt von unseren engagierten MitarbeiterInnen und begleitet, unterstützt durch die Elternschaft integrieren wir unsere Jüngsten in unsere Gemeinschaft und unterstützen sie auf dem noch jungen Lebensweg zu selbstbewussten, sozialen und gut vorbereiteten Mitmenschen.

Gruß

(Volker Diefenbach)
Bürgermeister



1.2. Träger

Seit 1975 hat die Gemeinde Heidenrod Kindergärten in ihrer Trägerschaft. Innerhalb dieser großen Zeitspanne hat sich viel verändert. Von der ersten Einrichtung in Niedermeilingen, die vor über 50 Jahren als sogenannter „Erntekindergarten“ angefangen hat und leider im Sommer 2009 für immer ihre Tore schließen musste, bis hin zur Tagesstätte mit Krippenplatzbetreuung.

Des Weiteren unterliegen unsere Erziehungsziele und – methoden einer stetigen Anpassung und Veränderung, welche von einer sich dynamisch entwickelnden und vielschichtigen Gesellschaft hervorgerufen werden.

Zum anderen müssen die äußeren Rahmenbedingungen, wie z.B. das Kindergartengebäude, der Spielplatz oder die Öffnungszeiten mit der Entwicklung Schritt halten. Sie sind für die pädagogisch erfolgreich arbeitende Dienstleistungseinrichtung von großer Bedeutung. Auf diese sich verändernden Anforderungen gilt es seitens der Gemeinde als Kindergartenträger zu reagieren, nicht zuletzt im Bereich der pädagogischen Zielsetzung.

Mit dieser Zielsetzung vor Augen, wurde die Erstellung einer allgemein verbindlichen Kindergartenkonzeption für die Einrichtungen der Gemeinde Heidenrod angegangen, die ein Grundkonzept für alle Einrichtungen und zusätzlich die Individualität der einzelnen Einrichtung beinhaltet.

Die LeiterInnen der Einrichtungen treffen sich in regelmäßigen Abständen, um Erfahrungen auszutauschen und auch im konzeptionellen Bereich zusammenzuarbeiten. An diesen Treffen nimmt auch die Leiterin der einzigen Einrichtung, die nicht unter der Trägerschaft der Gemeinde Heidenrod steht, teil.

Auch hier wird größter Wert auf eine enge Zusammenarbeit gelegt.

1.3. Einzugsgebiete

Aufgrund der Großflächigkeit der Gemeinde Heidenrod wurden die Ortsteile in Einzugsbereiche aufgeteilt.

Einrichtung	Ortsteil
Kindertagesstätte „Regenbogenland“, Kemel	Kemel Mappershain Watzelhain Wisper Springen Geroldstein
Kindertagesstätte „Pfiffikus“ Laufenselden	Laufenselden Huppert Egenroth Grebenroth Martenroth
Kindertagesstätte „Wirbelwind“ Dickschied	Dickschied Nauroth Hilgenroth Algenroth Zorn Niedermeilingen Obermeilingen
Kindertagesstätte Langschied (Träger Lebenshilfe)	Langschied Alle anderen nach Kapazität

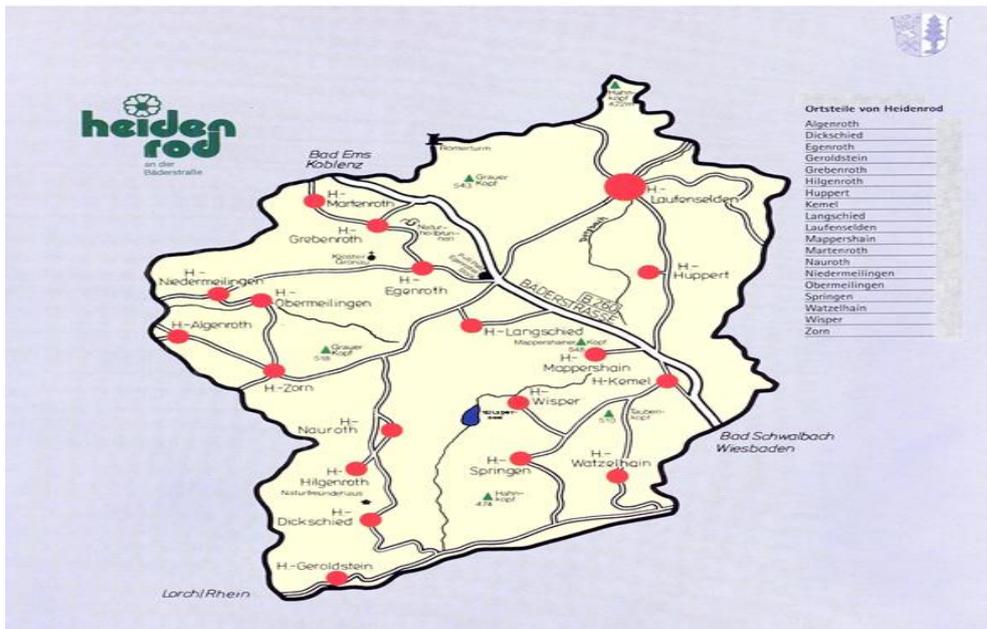
In den letzten Jahren wurde daraufhin gearbeitet, dass die Einzugsbereiche der Kindergärten an die Schulbezirke angeglichen wurden.

1.4. Bustransport

Aufgrund der Großflächigkeit der Gemeinde Heidenrod steht ein Bustransport zur Verfügung. Da der Bustransport zum größten Teil in Verbindung mit der Beförderung der Grundschüler abgedeckt wird, fahren diese nur während der Schulzeit. Wird ein Kind in der Tagesstätte betreut, kann dies ab dem 3. Geburtstag morgens mit dem Bus kommen und vor dem Mittagessen mit dem Bus wieder nach Hause fahren. Die Tagesstättenkinder müssen mittags individuell abgeholt werden. Während der Schulferien ist kein Bustransport möglich.

Bei Ausflügen die nicht auf dem Gelände der Kindertagesstätte stattfinden (z.B. Ausflüge, Spaziergänge etc.) werden die Kinder in Ausnahmefällen in Privatautos von ErzieherInnen oder anderen Eltern in dem eigenen oder einem geeigneten Kindersitz befördert.

1.5. Lage



Die Gemeinde Heidenrod ist die waldreichste Gemeinde in Hessen und liegt mit ihren rund 8.000 Einwohnern recht verkehrsgünstig an der B 260 fast genau zwischen Wiesbaden und Koblenz. Die 19 Ortsteile der Gemeinde erstrecken sich links und rechts der Bäderstraße (B 260).

Die beiden größten Ortsteile der Gemeinde Heidenrod, Laufenselden mit rund 2.000 Einwohnern, sowie Kemel mit rund 1.100 Einwohnern, haben eine gute Infrastruktur. Dort befinden sich zwei Tagesstätten der Gemeinde, sowie jeweils eine Grundschule. Auch sind in beiden Ortsteilen Einkaufsmöglichkeiten vorhanden.

Die anderen deutlich kleineren Ortsteile sind teilweise noch sehr ländlich und die Infrastruktur entsprechend.

In dem idyllisch gelegenen Ortsteil Dickschied lebt man in fast unberührter Natur, umgeben von den Wäldern des Taunus, die im Sommer und Winter fasziniert. Hier kann man entspannen und die positive Wirkung der Umgebung spüren und genießen. Dickschied eignet sich hervorragend als Ausgangspunkt für Wanderungen durch schöne Wälder. Dabei gönnen Sie sich den Panoramablick auf den Taunus und den Hunsrück.

Die Gemeinde Heidenrod nimmt ihr Engagement im Kinder- und Jugendbereich sehr ernst und wird auch in Zukunft aktiv darum bemüht sein, den familienfreundlichen Charakter der Gemeinde zu erhalten und noch weiter zu verbessern.

Dadurch, dass die Gemeinde Heidenrod eine Pendlergemeinde ist, benötigen immer mehr Eltern eine Betreuung ihrer Kinder ab 7.00 Uhr morgens. Diesem Bedürfnis wird seit Sommer 2007 durch die vorgezogene Öffnung der gemeindlichen Einrichtungen Rechnung getragen.

1.6. Personal

Der Personalschlüssel der Einrichtung orientiert sich am Kinderförderungsgesetz (KiföG) des Landes Hessen. Der Personalschlüssel erhöht sich um Fachkraftstunden, wenn Kinder mit besonderen Bedürfnissen als Integrationsmaßnahme anerkannt werden.

In unseren Einrichtungen sind staatlich anerkannte ErzieherInnen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen (z.B. Elementare Musikpädagogin / Psychomotorische Entwicklungsförderung / Übungsleiterin Breitensport für Kinder und Jugendliche) beschäftigt.

Wir bilden aus!

Um angehenden Fachkräften einen Einblick in die pädagogische Arbeit zu ermöglichen, bieten wir Praktikumsplätze für verschiedene Ausbildungsabschnitte in unseren Einrichtungen an.

1.7. Betreuungs- und Öffnungszeiten

Grundsätzlich bieten wir in allen Einrichtungen in Heidenrod folgende Betreuungszeiten für Kinder jeden Alters an:

- Vormittagsbetreuung
- Vormittagsbetreuung mit Mittagessen
- Tagesstätten Betreuung
- Nachmittagsbetreuung

Näheres zu den Öffnungszeiten findet man in der jeweils gültigen Satzung über die Benutzung der Tageseinrichtungen für Kinder der Gemeinde Heidenrod.

1.8. Schließzeiten

Die Einrichtungen sind an max. 25 Tagen im Jahr geschlossen.

Während der Sommerferien sind die Einrichtungen max. 2 Wochen geschlossen.

Die Schließungen der einzelnen Einrichtungen gestalten sich in der Regel parallel. Dazu kommt noch je eine Woche in den Weihnachts- und/oder Osterferien bzw. Herbstferien, sowie noch einige bewegliche Ferientage.

Die Schließungstage werden am Ende eines Kalenderjahres für das folgende Kindergartenjahr festgelegt und durch den Elternbeirat und den Gemeindevorstand genehmigt. Somit sind die Schließungstage langfristig für die Eltern planbar. Den Eltern werden die Schließungstage rechtzeitig bekannt gegeben.

1.9. Verpflegung

Die Gemeinde Heidenrod legt großen Wert auf eine gesundheitsfördernde Ernährung in ihren Einrichtungen, deshalb sind in der Essenszubereitung ausschließlich Fachkräfte (ausgebildete Köchinnen) eingesetzt.

Die KiTa „Regenbogenland“ in Kemel bereitet Mahlzeiten für die Tagesstättenkinder der eigenen Einrichtung und für die KiTa „Wirbelwind“ in Dickschied zu.

In der KiTa „Pfiffikus“ in Laufenselden werden Mahlzeiten für die eigene Einrichtung, die Schulkinderbetreuung der Fledermausschule, sowie für die MitarbeiterInnen der Gemeinde Heidenrod zubereitet.

Die Speisepläne werden nach der „Bremer Checkliste“ geplant und man orientiert sich am „Qualitätsstandard für die Verpflegung in Kindertagesstätten“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Um ein gutes und qualitativ hochwertiges Essen zu gewährleisten, werden frische saisonale Produkte, nach Möglichkeit biologisch angebaute und aus der Region, angeboten.

Zusätzlich werden den Kindern täglich Obst und Rohkostteller angeboten und auch Mineralwasser sowie ungesüßte Tees stehen jederzeit zur Verfügung.

Die Köchinnen und das pädagogische Personal werden in Fortbildungen zum Thema Ernährung, zuckerfreier Vormittag oder Lebensmittelunverträglichkeiten geschult, um adäquat auf die Ernährungsbedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Den Tageskindern steht zum „Nachmittagssnack“ eine kleine Mahlzeit in Form von Obst, Müsli oder Brot zur Verfügung.

1.10. Gebühren

Die aktuellen Gebühren sind in der Kindergartengebührensatzung der Gemeinde Heidenrod geregelt. Sie sind ersichtlich auf der Homepage der Gemeinde Heidenrod.

Pfad: *Gemeinde Heidenrod/Rathaus/Satzungen/2 1a Kindergartengebührensatzung*

1.11. Integration / Inklusion

„Integration ist nicht Gleichbehandlung, sondern bedeutet alle Kinder in ihrer Individualität zu akzeptieren, ihre einzigartigen Fähigkeiten zu fördern und ihnen Angebote zu machen, welche sich an ihren Bedürfnissen orientieren.

Es gilt zu erkennen, dass sich Beeinträchtigungen auf einzelne oder mehrere Entwicklungsbereiche und Lernfelder beziehen und nicht auf die Gesamtheit eines Menschen. Die Stärken des einzelnen Kindes und der Gemeinschaft gilt es zu nutzen, damit das Kind mit diesen Beeinträchtigungen positiv umgehen kann.

Ausgehend von den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes haben die Maßnahmen und Angebote daher immer die soziale Integration im Blick (übergeordnetes Ziel in dem das einzelne Kind Förderung erfährt).“

(Auszüge aus dem Quinथandbuch / Qualitätssicherung Integration)

1.12. Elternbeirat

Die Tageseinrichtungen für Kinder sollen die Familie bei der Erfüllung Ihres Erziehungsauftrages unterstützen und aus diesem Grund eng mit den Eltern zusammenarbeiten. Eltern haben die Möglichkeit sich aktiv im Elternbeirat zu engagieren. Für Angelegenheiten, die nicht Einrichtungsspezifisch sind, gibt es den Gesamtelternbeirat. Hier sind Vertreter aus allen Tagesstätten der Gemeinde Heidenrod vertreten. Einzelheiten sind in der Elternbeiratssatzung der Gemeinde Heidenrod geregelt.

1.13. Gesunde Kita

Gesund – Krank – Kitafähig?

Wir sind alle gemeinsam dazu aufgefordert, die Verbreitung von ansteckenden Krankheiten so gering wie möglich zu halten.

Das Infektionsschutzgesetz regelt ganz klar, welche Verpflichtungen die Sorgeberechtigten und die KITA bei den in § 34 IFSG genannten Krankheiten haben.

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit.

Auch die „Bagatellerkrankungen“, die eher als „Unwohlsein“ bezeichnet werden, sind für den Körper, belastend.

Wie geht es einem berufstätigen Erwachsenen, der mit Schnupfen und Kopfschmerzen im Großraumbüro oder einer lauten Fabrikhalle arbeiten muss???

So sollte man sich die Befindlichkeit eines Kindes mit diesen Symptomen in der KITA vorstellen.

Ein erkranktes Kind hat den verstärkten Wunsch nach Fürsorge und Ruhe, Nähe zu Mutter oder Vater und den Verzicht auf Anstrengung. Diesen Wünschen kann in der KITA nicht entsprochen werden.

Zu Hause, in ruhiger und gewohnter Umgebung macht das Kind vielleicht einen „recht fidelen“ Eindruck, weil es die nötige Ruhe und Zuneigung erfährt. In der Kita wird sich dieser Zustand in den meisten Fällen sehr schnell verändern und dem Kind geht es sichtlich schlechter.

Was ist Abwesenheit von Gesundheit?

- Erhöhte Temperatur (ab 37,5 am Kopf gemessen)
- Erschöpfender Husten - Verteilung von Viren und Bakterien, Tröpfcheninfektion beim Abhusten
- Dauerhaftes „Naselaufen“ - verschmieren von Nasensekret
- Durchfall und/oder Erbrechen - Schmierinfektion beim Toilettengang
- Rote, entzündete Augen und verstärkter Tränenfluss
- Still sein; keine Lust auf Aktivität und Spiel
- Akute Symptome, wie ein schlechter Allgemeinzustand (still sein, keine Lust auf Aktivität, keinen Appetit, starke Anhänglichkeit, schnelles Weinen, etc.)

Heilen und gesund werden ist ein Prozess der Zeit braucht!!!

Was ist Gesundheit?

- Lust am Reden und Spielen
- Spaß an Bewegung Aktivität
- Strahlende Augen
- Dem KITA-Alltag mit seinen Aufgaben und Erlebnissen gewachsen sein
- Lärm und Unruhe können ausgehalten werden
- Lust am Essen

Wenn der Eindruck entsteht, dass es einem Kind nicht gut geht, wird unser geschultes Personal die nötigen Schritte einleiten (ggf. Temperatur messen, eine kurzfristige Ruhemöglichkeit für das Kind schaffen, etc.) und sofort die Sorge-berechtigten informieren, damit das Kind schnellstmöglich in deren Obhut kommt. Unsere Personalausstattung macht eine Einzelbetreuung nicht möglich.

Chronische Krankheiten

Natürlich gibt es auch Kinder mit Unverträglichkeiten/Allergien oder chronischen Erkrankungen.

Solche Erkrankungen schließen den Kitabesuch nicht grundsätzlich aus. Im Gespräch mit den Sorgeberechtigten und ggf. behandelnden Ärzten, werden wir gemeinsam die bestmögliche Betreuung für das Kind herausfinden.

Die KITA ist ein Ort für gesunde Kinder.

Zur Stärkung der Abwehrkräfte und zur gesunden Entwicklung tragen die KITAS mit verschiedenen Elementen der pädagogischen Konzepte bei.

Entfernung von Zecken und Splintern

Sollte bei Ihrem Kind während der Betreuung in der Kindertageseinrichtung eine Zecke entdeckt werden, wird diese unmittelbar durch eine ErzieherIn entfernt.

Wir bitten Sie auch nach dem Entfernen der Zecke darauf zu achten, ob bei Ihrem Kind folgende Reaktionen zu beobachten sind:

- Entzündung der Bissstelle
- Kreisrote Entzündung am Körper
- Allgemeines Krankheitsempfinden

Treten solche Reaktionen bei Ihrem Kind auf, ist die Vorstellung bei einem Arzt notwendig.

Im Fall, dass sich Ihr Kind während der Betreuung in der Kindertageseinrichtung einen Splitter zuzieht, wird dieser ebenfalls durch eine ErzieherIn entfernt.

Wurde eine Zecke oder ein Splitter entfernt, werden Sie hierüber bei der Abholung Ihres Kindes informiert.

1.14. Schutzauftrag / Aufsichtsführung

§ 8a SGB VIII verpflichtet uns, bei jedem Verdacht auf eine Schädigung des Kindeswohles, der uns anvertrauten Kinder (z.B. Vernachlässigung, Misshandlung, Sexueller Missbrauch) tätig zu werden.

Dies geschieht in Form von Elterngesprächen, dem Einbeziehen von Fachkräften und in dringlichen Fällen einer sofortigen Meldung an das Kreisjugendamt.

1.15. Qualitätsentwicklung

Damit wir unsere Qualitätsstandards halten können, werden unsere Mitarbeiter/Innen regelmäßig durch Fortbildungen geschult. Außerdem wird alle zwei Jahre eine Elternumfrage zur Zufriedenheit in den Einrichtungen durchgeführt. Des Weiteren wird die Qualitätsentwicklung regelmäßig durch unsere Aufsichtsbehörde (Jugendamt des Rheingau-Taunus-Kreises) kontrolliert.

1.16. Beschwerdemanagement

Alle Kindertagesstätten der Gemeinde haben ein gemeinsam ausgearbeitetes Beschwerdemanagement.

Kita Wirbelwind Hessischer Bewegungskindergarten



2.1. Unsere Kindertagesstätte

Historie

1995 wurde der Kindergarten als Teil eines Gebäudekomplexes gemeinsam mit dem Dorfgemeinschaftshaus, dem Feuerwehrgerätehaus, dem Seniorenraum und dem Jugendclub gebaut.

Betriebsbeginn des Kindergartens war am 1. September 1996.

Die Betreuungskapazitäten

- Die Kindertagesstätte Wirbelwind bietet Kindern ab 12 Monaten bis zum Schuleintritt in 3 Gruppen einen Betreuungsplatz
- Die Platzkapazität richtet sich nach dem Hess. Kinderförderungsgesetz und wird mit dem Faktor 25 pro Gruppe berechnet.
- Für Kinder mit besonderem Förder- und Betreuungsbedarf bietet unsere Kindertagesstätte Integrationsplätze an
- Derzeit besuchen Kinder aus den Ortsteilen Dickschied, Hilgenroth, Nauroth, Zorn, Algenroth, Nieder- und Obermeilingen unsere Einrichtung
- Die Kinder, die mit dem Bus zur Kindertagesstätte kommen, werden um 7:50 Uhr gebracht und um 11:45 Uhr wieder abgeholt

Aufnahmekriterien für Kindergartenkinder

Aufgenommen werden vorrangig Kinder aus den zuvor genannten Ortsteilen der Gemeinde Heidenrod.

Die Tagesstättenplätze werden nach Eingang der Anmeldung und nach Notwendigkeit vergeben.

Die Mitarbeiter

- Eine Erzieherin in Leitungsfunktion
- Erzieherinnen in der pädagogischen Arbeit; zwei davon in stellvertretender Leitungsfunktion
- Statuskräfte
- Erzieherinnen als Integrationskräfte je nach Bedarf
- Eine Hauswirtschaftskraft zur Essensausgabe
- Eine Reinigungskraft
- Praktikanten/Innen für den Beruf des/der Sozialassistenten/In
- Praktikanten/Innen für den Beruf des/der Erzieher/In

2.2. Die Lage der Kindertagesstätte Wirbelwind

Unsere Kita liegt am Ortsrand von Dickschied, umgeben von einer wunderschönen Naturlandschaft. Nicht weit entfernt liegt der Dickschieder Wald, mit einer einzigartigen Vielfalt an Waldtieren.

2.3. Unsere Räumlichkeiten

Die Räume sind auf zwei Ebenen aufgeteilt:

Erdgeschoss

- 3 Gruppenräume
- 1 Küche mit Vorratsraum
- 1 Büro
- 2 Kinderwaschräume mit je 3 Kindertoiletten und Waschtischen
- 1 Sanitärraum mit Wickelgelegenheit, Dusche, Kleinkindtoilette, Mitarbeitertoilette und Waschtischen
- Flurbereich mit Garderoben
- Spielbereich im Flur (Ritterburg)



Obergeschoss

- 1 Mehrzweckraum ausgestattet mit Turngeräten und Ballbad
- 1 kombinierter Schlaf- und Projektraum
- 1 Personal- und Sitzungsraum
- 1 Flurbereich (ausgestattet mit einer Bewegungsbaustelle)
- 1 Material- und Hauswirtschaftsraum
- Personaltoilette, Dusche, Kindertoilette

Zusätzlich kann die Kindertagesstätte die Wisperhalle, das für den Ort Dickschied vorgesehene Dorfgemeinschaftshaus, für Turn- und Bewegungsangebote, sowie für Feste und Veranstaltungen mit benutzen.

Das Außengelände

Das naturnah angelegte Außengelände ist ca. 1000 qm groß und dient als Spielplatz für die Kindergartenkinder.

Der Garten ist ausgestattet mit:

- Hangrutsche
- Schaukeln
- Wippe
- Klettergerüst
- Klettersteine
- Matschtisch mit Wasserpumpe
- Spielgerätehaus
- Spielhügel mit Kriechtunnel und verschiedenen Klettermöglichkeiten
- Mit Sträuchern bewachsene Spielhänge
- Abgegrenzter Spielbereich für die Kinder unter 3 Jahren, mit speziellen Spielgeräten
- Kräuterspirale



2.4. Die Gruppenstruktur

Die altersgemischten Stammgruppen mit Teilöffnung

Jedes Kind ist einer unserer drei Stammgruppen zugeordnet.

- 🌐 Pusteblumengruppe: max. 25 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt
- 🌐 Sternengruppe: max. 25 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt
- 🌐 Regenbogengruppe: max. 25 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt

In allen drei Gruppen besteht die Möglichkeit Integrationen durchzuführen.

Das Leben und Lernen in **altersgemischten Gruppen** bietet Kindern die Chance verschiedene Entwicklungen, Interessen und Neigungen kennen zu lernen.

Die Kinder von heute und morgen brauchen ältere und jüngere Kinder sowie „Geschwistererfahrungen“ zur sozialen Stabilisierung, Abgrenzung und Auseinandersetzung. Sie dürfen mal groß, mal klein sein.

Die Kinder erhalten vielfältige Anregungen, Orientierungs- und Nachahmungsmöglichkeiten. Sie lernen mit verschiedenen Ansprüchen und Erwartungen umzugehen und ihre Unterschiede einzuschätzen. Außerdem können sie sich im Geben und Nehmen erproben.

Das persönliche Lerntempo der Kinder steht im Vordergrund. Das gilt auch für die Aneignung von sozialen Kompetenzen und das Erfassen von Sachzusammenhängen.

Dadurch erfolgt eine stärkere Förderung des sozialen Verhaltens wie Rücksichtnahme, Verständnis, Hilfe, Trost, Konfliktfähigkeit und Selbstbehauptung.

Durch die kontinuierliche Betreuung von Beginn des 2. Lebensjahres bis zum Schuleintritt kann sich die Persönlichkeit der Kinder herausbilden und stabilisieren.

2.5. U3-Kinder - Aufnahmealter ab 12 Monate -

Seit dem Jahr 2013 haben Eltern einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Bereits seit August 2009 bieten wir Kindern ab 12 Monaten Plätze in unserer Einrichtung an.

Mit der Umstellung der Betriebserlaubnis im Januar 2018 variiert die Anzahl der Plätze für U3-Kinder entsprechend dem Berechnungsmodell nach dem KiföG.



3. Unsere Pädagogische Arbeit

3.1. Unser Bild vom Kind



3.2. Rolle der Erzieherin

Die Fachkräfte sehen sich in der Rolle der Begleiter/in, Impulsgeber/in, Zuhörer/in, Berater/in und Lernpartner/in. Sie haben Vertrauen in die Entwicklungspotenziale der Kinder. Der regelmäßige Dialog ermöglicht es, dass die individuellen „Lebenspläne“ und Lernstrategien eines jeden Kindes in der Planung von pädagogischen Angeboten und Projekten berücksichtigt werden können.

Die Entwicklung eines Kindes zu begleiten erfordert Vertrauen in die eigene fachliche Kompetenz und in die eigene Beobachtungs- und Urteilsfähigkeit. Vor allem erfordert es den Mut, das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung und Bildung zu sehen.

Freiräume und Grenzen – Aufsichtsführung – Sicherheit

Kinder brauchen Freiräume. Kinder sollen eigene Erfahrungen machen, ohne ständig unter der „Aufsicht“ von Erwachsenen zu sein. Dadurch, dass Kinder ihren Alltag aktiv mitgestalten, lernen sie sich selbst zu organisieren und Situationen im Alltag selbst zu bestreiten.

Kinder brauchen jedoch auch Grenzen. Grenzen und Regeln sind ebenso notwendig wie Freiräume, sie sind das „Geländer“ ihrer Entwicklung.

Zum Schutz der Kinder und MitarbeiterInnen gibt es vorgeschriebenen Unfallverhütungsmaßnahmen, welche regelmäßig durch einen Sicherheitsbeauftragten kontrolliert werden.

Das Mitarbeiterteam ist in Erste-Hilfe-Maßnahmen geschult und nimmt an regelmäßigen Auffrischungs-Schulungen teil.

Die Aufsichtspflicht ist gesetzlich geregelt und obliegt grundsätzlich den Personensorgeberechtigten (i. d. R. den Eltern). Die Kindertageseinrichtung wird durch den Aufnahmevertrag mit den Sorgeberechtigten aufsichtspflichtig.

Für das Betreuungsverhältnis und die dadurch übertragene Aufsichtspflicht, gilt diese pädagogische Konzeption. Wie Aufsicht zu führen ist, richtet sich nach der individuellen, körperlichen und geistig-seelischen Verfassung des Kindes.

Zur Individualität gehören: Alter, Entwicklungsstand, Eigenschaften und Erfahrungen.

Deshalb dürfen in unserer Kindertageseinrichtung die Kinder unter Einhaltung bestimmter Regeln, das Außengelände, den Flur und die Halle in Kleingruppen, ohne direkte Aufsicht, benutzen.

Hierzu benötigen die Kinder ein „Diplom“. Für dieses Diplom müssen sie die Regeln der verschiedenen Bereiche kennen und sich ausnahmslos daran halten können.

Die Erzieherinnen machen sich ein Bild über das Verantwortungsbewusstsein der Kinder und können, aufgrund ihrer Ausbildung und Erfahrung beurteilen, welche Kinder das Diplom erhalten.

Bei Nichteinhalten der vorgegebenen Regeln ist die Zurücknahme des Diploms jederzeit möglich.

Die Mitwirkungspflicht der Eltern besteht darin, die Kinder so auszustatten, dass die Unfallgefahr so gering wie möglich bleibt. Kleidung mit fest integrierter Kapuze oder Schnüren, Halsketten, Schals, Schlüsselbänder oder sonstige Dinge, die eine erhöhte Verletzungs- oder Strangulationsgefahr bieten, sind in der Kita tabu.

3.3. Behutsame Eingewöhnung

Der Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte bedeutet für Eltern und Kinder einen großen Schritt in eine neue und fremde Umgebung, was Unsicherheit, Sorgen und Ängste auslöst. Um die Trennungssituation von der Familie positiv zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung in die Gruppe notwendig. Diese ist auch die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Die Eingewöhnung beginnt mit dem Aufnahmegespräch, welches bei der Familie zu Hause stattfinden sollte. Somit nimmt die Erzieherin den ersten Kontakt zum Kind in dessen gewohnten und sicheren Umgebung auf.

In Anlehnung an das lang erprobte und bewährte „Berliner Eingewöhnungsmodell“, nehmen wir uns die Zeit, jedes Kind individuell in unsere Einrichtung ankommen zu lassen.

In der Regel sollten die Eltern ihr Kind während der ersten 14-28 Tage in der Kita begleiten, um ihm so eine fließende Eingewöhnung zu ermöglichen. Dazu ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherIn notwendig.

Wenn sich ein Vertrauensverhältnis (Bindung) zwischen dem Kind und den pädagogischen Fachkräften entwickelt hat, das Kind sich wohl fühlt, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

Das Kind braucht am Anfang dieses neuen Lebensabschnittes vor allem zwei Dinge:

Die Begleitung einer Vertrauensperson und Verlässlichkeit!

3.4. Unser Bildungsverständnis als Grundlage der pädagogischen Arbeit

„Bildung ist ein aktiver, sozialer und sinnlicher Prozess zur Aneignung von Werten und Weltanschauung.“

In Anlehnung an den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (für Kinder von 0-10 Jahren) helfen wir Kindern dabei ihre persönliche Identität auf- und auszubauen, ihr Selbstwertgefühl zu erweitern, eigene sowie fremde Bedürfnisse miteinander abzuwägen und sich auf eine soziale Gemeinschaft einzulassen.

Ein Kind entdeckt, erforscht und gestaltet seine Welt, und die zu ihr gehörenden Dinge und Zusammenhänge, durch eigenwillige Tätigkeit mit allen Sinnen vom ersten Atemzug an.

Ein aktives Kind will lernen und bildet sich aus eigenem Antrieb. Lernvorgänge werden stark von Gefühlen begleitet und zum Teil gesteuert. Kinder, die erfolgreich und lustbetont lernen dürfen, sehen sich selbst als kompetent und gehen freudig und aufgeschlossen neuen Bildungs- und Lernmöglichkeiten entgegen.

Das Gestalten von Bildungsprozessen fragt nicht, „wie beschäftige ich das Kind?“, sondern „was beschäftigt das Kind?“.

Bildung in der Kita bedeutet:

- Kindern einen Lebensraum schaffen in dem sie sich geborgen, angenommen und sicher fühlen und sich entfalten können
- Kennen lernen und schätzen der kulturellen Werte und Normen, sowie die Persönlichkeit der Kinder und ihren Familien
- Ein Lernumfeld (Möglichkeiten und Räume) entwickeln, in denen ihre Originalität, Individualität und Kreativität einen Ausdruck finden
- Stammgruppen mit festen Bezugspersonen und Kindern
- Gruppenübergreifende Begegnungen
- Projektarbeit an die Bedürfnissen der Kinder gelehnt
- Gespräche – Verständigung – Reflexion

Regelmäßige Teamreflexionen, Fortbildungen, der Austausch mit Fachinstitutionen, Elternbeirat und letztlich die Zusammenarbeit mit den Eltern helfen uns, diese Bildungsziele zu verwirklichen.

3.4.1. Exemplarischer Tagesablauf

7:00 – 8:00 Uhr:

Frühdienst

Kinder, die den Frühdienst in Anspruch nehmen, werden gemeinsam in der Pustebloomengruppe betreut.

8:00 – 9:30 Uhr:

Frühstückszeit

Da unsere Kinder zwischen 7:00 und 9:00 Uhr mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen in der Kita ankommen, entscheiden sie selbst, WANN, WIE LANGE und MIT WEM sie frühstücken wollen.

Das freie Frühstück bedeutet aber auch wesentlich mehr als nur freie Zeitwahl. Die Kinder verabreden sich, führen Gespräche, planen, was sie nach dem Frühstück gemeinsam unternehmen wollen. Auch Freundschaften werden so geschlossen. „Schlechte Esser“ werden durch den Appetit der anderen motiviert. Die Kinder bleiben beim Essen sitzen und unterhalten sich ruhig. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder auch hier selbstständig handeln z. B. decken sie ihren Platz ein und räumen nach dem Essen Teller und Becher auf den Frühstückswagen. Als Kita mit dem Schwerpunkt „Gesundheit und Bewegung“ orientieren wir uns an dem Konzept des „zuckerfreien Vormittags“. Deshalb bereiten wir das Frühstück in der Kita selbst zu, um somit allen Kindern ein gesundes und weitgehend zuckerfreies Frühstück bieten zu können. Ein Hautbestandteil des täglichen Frühstücks ist frische Rohkost in Form von Obst und Gemüse. Süßigkeiten und Zucker lähmen die Konzentrationsfähigkeit und die Lernbereitschaft und gehören nicht in den Kita-Vormittag.

Für den gesunden Frühstücksnack übernimmt die Gemeinde Heidenrod die anfallenden Kosten.

8:00 – 12:00 Uhr

Freispiel und Angebote / Spielen = Lernen

Kinder im Alter von 0-6 Jahre lernen nicht über „Wissensvermittlung“, wie es meist in der Schule passiert. Für sie ist das Spiel die beste Lernform. Entwicklungspsychologen und Entwicklungsforscher weisen heute mehr denn je darauf hin, dass Kinder vielfältige Spielorte brauchen, um mit allen Sinnen lernen zu können. Das Spiel ist der „Nährboden“ für den Erwerb schulischer Fähigkeiten. Die Vorstellung, dass „angelerntes“ Wissen die Grundlage für die Schulfähigkeit eines Kindes ist, ist längst überholt. Je anregender und motivierender die Spielsituationen sind, die wir dem Kind anbieten, umso mehr **lernt** es und **bildet** sich. Die neuesten Erkenntnisse der Neurobiologie (Hirnforschung) sehen eine nachhaltige Beeinflussung des Lernens im Zusammenhang mit



sozialen Kontakten im Zusammenspiel mit Aufmerksamkeit, Motivation und Emotion.

„Aus Erlebnissen der Seele werden Spuren im Gehirn“ (Manfred Spitzer)



Im Spiel bestimmen und wählen die Kinder selbst, z. B. Material, Ort, Spielpartner, Verlauf und Tempo....

Geplante Aktivitäten

Während des Vormittages finden auch viele geplante Aktivitäten statt. Dazu gehören Bastelangebote am Tisch, Bewegungsangebote im Bewegungsraum oder in der Halle, Spaziergänge und Ausflüge in Natur und Wald, etc...

An einigen Tagen finden bereits um 8:00 Uhr Aktivitäten für die Tornados statt.

Sitzkreise / „Lernkreise“ in der Stammgruppe

Im Laufe des Vormittages treffen sich die Kinder in ihrer Stammgruppe zum morgendlichen Begrüßungsritual. Dieser Kreis bietet den Kindern die Möglichkeit, sich gegenseitig wahrzunehmen, ihre Bedürfnisse zu äußern und ihnen das Gefühl von Zusammengehörigkeit und Geborgenheit zu geben.

Die Erzieher/innen haben die Möglichkeit themenbezogene Gespräche mit den Kindern zu führen, den Vormittag zu planen und Lieder, Spiele, Bilderbuchbetrachtungen usw. anzubieten.

Abholzeit für die Vormittagskinder

Mittagstisch und Mittagsruhe

Um 12:00 Uhr findet unser Mittagstisch für die Tageskinder in gemütlicher Runde statt. Hierzu wird eine warme Mahlzeit aus der Kindertagesstätte Regenbogenland in Heidenrod-Kemel angeliefert. Die kindgerecht zubereitete und gesunde Hauptspeise wird ergänzt durch eine kleine Nachspeise.

Zum Essen werden die Kinder derzeit in zwei Gruppen eingeteilt.

Die Ganztageskinder essen gemeinsam, teilen sich danach auf und gehen entweder zum Schlafen in den Schlafrum oder bleiben zum Ruhen im Gruppenraum.

Die Kinder, die bis 14:00 Uhr bleiben, essen ebenfalls gemeinsam und ruhen auch anschließend im Gruppenraum.

12:00 Uhr

12:00 – 13:00 Uhr

13:00 – 16:00/16:30

Der Nachmittag

Am Nachmittag können sich die Kinder im Freispiel beschäftigen oder an den angebotenen Aktivitäten teilnehmen. Für die Ganztagskinder gibt es zwischendurch nochmal einen kleinen Nachmittagssnack.



3.4.2. Naturerlebnistage

Das Spiel im Freien sowohl auf unserem Außengelände als auch an unseren Naturtagen stellt für die Kinder eine vielfältige Bereicherung ihres täglichen Lebens dar.

Hier können sie ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen und die körperliche Geschicklichkeit und Beherrschung erproben und stärken.

Im Freien ist es den Kindern möglich, jahreszeitlich unterschiedliche Erfahrungen mit der Natur zu machen. Zudem finden sie hier Gelegenheit, sich an eigenen Entdeckungen in der Natur zu erfreuen oder ungezwungen neue Kontakte außerhalb der Gruppe zu knüpfen.

Immer wieder finden Naturtage oder Naturerlebniswochen statt.

Unsere Einrichtung darf einen, vom Förster zugewiesenen, Platz im Dickschieder Gemeindewald nutzen. Dieser Kicherzwerger-Waldplatz ist mit einer Wanderhütte ausgestattet, welche Schutz vor überraschend schlechtem Wetter bietet. Von den Waldarbeitern eigens gefertigte Hocker und Tische aus Baumstämmen dienen den Kindern als Sitzgelegenheit für den Begrüßungskreis und das Frühstück im Wald.

Die Naturtage werden nach Möglichkeit auch bei etwas schlechterem Wetter durchgeführt, es sei denn, die Gefahr durch Windbruch oder zu starker Kälte und Nässe lässt einen sorgenfreien Naturtag nicht zu. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, die Natur mit all ihren Facetten und in allen Jahreszeiten kennen zu lernen und eben nicht nur bei Sonnenschein und Wärme. Deshalb sollten alle Kinder mit entsprechend wetterfester Kleidung ausgestattet sein.



3.4.3. Gruppenübergreifende Angebote - Teilöffnung -

Teilöffnung bedeutet, dass jedes Kind nach Absprache auch am Freispiel oder den Aktivitäten der anderen Gruppe teilnehmen kann.

Es gibt Spielbereiche in der Kita, z.B. die Ritterburg im Flur, die Schaum-stoffbausteine im OG oder auch die angrenzende Wisperhalle, in denen sich Kinder aus den verschiedenen Gruppen zum Spielen verabreden können.

Darüber hinaus bieten auch die Kolleginnen ab und zu verschiedene Angebote an, an denen Kinder aller Gruppen teilnehmen können.

3.4.4. Vorschulerziehung - Das Tornadokind -

Vorschulerziehung findet nicht im letzten Kita-Jahr statt, sondern im täglichen Kindergartenalltag, ab dem ersten Kindergartenitag!

Als Tornadokinder bezeichnen wir die Kinder, für die das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung begonnen hat.

Den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind erlebt ein Kind normalerweise als wichtige Änderung in seinem Leben. Es fühlt sich deutlich größer und erwartet, dass ihm mehr und andere Rechte zugestanden werden als bisher. Zumeist sieht es der größeren Selbstständigkeit mit Freude und Stolz entgegen. Häufig bewirkt der bevorstehende Übergang einen großen Motivationsschub für die Kinder, manchmal jedoch auch Unsicherheit und Angst.

In unserer Einrichtung finden die Tornadokinder sich zusätzlich in der Tornadogruppe zusammen. Sie suchen und finden mit Hilfe der Erzieher/innen gemeinsame Interessen und Themen für das letzte Jahr und treffen sich in regelmäßigen Abständen zu verschiedenen Aktivitäten und Projekten. Einige dieser Projekte finden bereits früh morgens statt. Deshalb ist es wichtig, dass die Tornadokinder in ihrem letzten Jahr täglich bereits um 8:00 Uhr in der Einrichtung sind.

Folgende Aktivitäten können im letzten Kita-Jahr stattfinden:

- Aktivitäten zu denen von den Kindern gewünschten Themen
- Sprachübungsprogramm „Kleine Hörstunde im Kindergarten“
- Die Hexenschule
- Faustlos
- Naturerlebniswochen
- Themenbezogene Exkursionen
- Schulrallye in der Grundschule Kemeler Haide
- Schnuppertag in der Grundschule Kemeler Haide

Zum Ende des letzten Kindergartenjahres Unternehmen die Tornadokinder einen themenbezogenen Ausflug und übernachten außerdem gemeinsam in der Kita.

Als festes Ritual wird jedes Kind an seinem letzten Kindergartenitag mit dem Besen aus der Einrichtung „gefegt“.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Heidenroder Grundschulen und gegebenenfalls Förderschulen, ermöglicht den Kindern einen sanften und fließenden Übergang in die Grundschule.

3.4.5. Besonderheiten in der U-3 Betreuung

Das Kind - Die Persönlichkeit

Es ist uns wichtig die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihr umzugehen.

Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen. Dazu ist es notwendig das einzelne Kind gut zu beobachten.

In den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung oft in großen Schritten vor sich. Es gibt dabei individuell, unterschiedlich stattfindende Entwicklungsschritte, die wir mit unserem pädagogischen Handeln unterstützen und fördern. Vieles kann getrost „abgewartet werden“, bei manchen Verzögerungen ist ein unmittelbares agieren „notwendig“.

Pflege und Sauberkeitserziehung

Die Pflegemaßnahmen benötigen bei Kleinkindern viel Zeit. Sie sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden.

Körperpflege, Schlafbedürfnisse und das Einnehmen der Mahlzeiten sind für unsere Kinder von elementarer Bedeutung. Deshalb wird dem Kind die Möglichkeit gegeben seinem eigenen Essens- und Schlafrhythmus zu folgen - aber es gibt auch Zeiten, zu denen alle gemeinsam am Tisch sitzen. Das Wickeln wird nach „Bedarf“ erledigt und ist eine „schöne Auszeit“ bei der wir uns ganz auf das einzelne Kind konzentrieren. Dabei bietet sich die Möglichkeit die Sinneswahrnehmung durch Streichel- und Massagespiele zu schulen.

Die Sauberkeitserziehung können wir begleiten aber nur gemeinsam mit den Eltern zu einem guten Ende bringen. Deshalb arbeiten wir in dieser sensiblen Phase sehr eng mit den Eltern zusammen und beraten sie bestmöglich und individuell.

Jedes Kind sollte Wechselkleidung und Wickelutensilien (Windeln, Pflegeprodukte) in der Einrichtung haben. Ein Lieblings- oder Übergangsobjekt (Schnuller, Schmusetier, Lieblingsauto...) kann natürlich mitgebracht werden.

Wir bitten um Verständnis, dass wir keine Haftung dafür übernehmen können.

Pädagogische Arbeit mit U3-Kindern

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder. Ein wichtiger Bestandteil für die Kleinsten unserer Kinder ist hierbei die Sinneserfahrung. Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten sind von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen.

Wir setzen dies um z.B. durch probieren verschiedener Nahrungsmittel, Barfuß laufen im Sand und im Bewegungsraum, Herumwälzen im Herbstlaub, spielen im Ballbad...

Selbstverständlich haben die Kinder auch die Möglichkeit, mit den unterschiedlichsten Materialien (Papier, Knete, Fingerfarben, Naturmaterialien,...) Erfahrungen zu sammeln und ihre Motorik und Kreativität anzuregen.

Durch Sprechen, Singen, Reimen, Fingerspiele, Bücher etc. fördern wir die Sprachentwicklung. Auch die Freude an der Musik wird durch gemeinsames Musizieren mit Instrumenten und Singen einfacher Kinderlieder unterstützt.

Das soziale Verhalten (Kontaktaufnahme; Konfliktlösungen; Aufbau von Freundschaften und Beziehungen; kennen lernen von Regeln, Ritualen und Grenzen; Vorbildfunktion der Kinder und Erzieherinnen...) wird in unseren Familiengruppen, durch die große Altersmischung, im alltäglichen Geschehen geübt und gelernt.

3.4.6. Sexualpädagogik

Kein Tabuthema, sondern Entwicklungsphasen

So wie alle anderen Entwicklungsphasen, nehmen wir auch die Sexualentwicklung des Kindes als integrierten Bestandteil des alltäglichen Lebens in der Kindertageseinrichtung an.

Entsprechend den Bedürfnissen, Phasen und Situationen der Kinder (z. B. eine Mutter ist schwanger), werden die Themen aufgegriffen und besprochen.

Ebenso gehört das Kennenlernen und Erfahren des eigenen Körpers und das Erkennen der Unterschiede beider Geschlechter zu den normalen Entwicklungsprozessen jedes Kindes. Diese begleiten wir in angemessener Weise mit Gesprächen und Arbeitsmaterial wie z. B. Büchern und Puzzeln.

Weiterhin stehen den Kindern Kuschelecken als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung. Hierbei sollen die Kinder in keiner Weise überfordert werden, und nur gestellte Fragen sollen beantwortet werden. Es geht uns nicht um die Vermittlung von Wissen und Informationen, sondern hauptsächlich um die Vermittlung einer positiven Einstellung zum eigenen Körper.

3.4.7. Sport und Bewegungserziehung

Als zertifizierter Hessischer Bewegungskindergarten spielt die Bewegung in unserer Einrichtung eine sehr große Rolle. Der Antrieb für Spiel und Bewegung von Kindern ist die Neugier, Lust am Erkunden, Erlebnishunger und der Wissensdurst.

Kinder wollen ihre Kräfte zum Einsatz bringen, ihr Können unter Beweis stellen und mit Anderen ihre Kräfte messen.

In der Kita bieten wir den Kinder die Möglichkeit mit einer altershomogenen Gruppe den Bewegungsraum und die Wisperhalle zu nutzen. Darüber hinaus können die Kinder, zusätzlich an gruppenübergreifenden freien Bewegungsangeboten teilzunehmen. Dabei stehen ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung. Im Freispiel und in angeleiteten Angeboten dürfen sie diese Materialien benutzen.



Regelmäßig nutzen wir zum Turnen, für rhythmische Bewegungsspiele und zum Bau von Bewegungslandschaften die angrenzende große Wisperhalle.

Bei Bedarf wird die „Bewegungsstunde“ auch gerne einmal ins Freie verlegt. Hierbei haben die Kinder Gelegenheit angeleitete Bewegungsangebote auf dem Außengelände kennen zu lernen.

3.5. Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungspartnerschaften

**Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie!
Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für Kinder und deshalb auch
bedeutsame Partner in der pädagogischen Arbeit unserer
Kindertageseinrichtung.**

Familie und Kindertageseinrichtung bilden eine Erziehungspartnerschaft, in der sich Eltern und pädagogisches Personal gegenseitig in der Förderung und Erziehung des Kindes unterstützen.

Das gemeinsame Interesse am Kind und seiner Förderung führt zum kontinuierlichen gegenseitigen Austausch. Eltern bereichern und erweitern mit ihren unterschiedlichen kulturellen Beiträgen die Welt des Kindergartens.

Elterngespräche

Das Elterngespräch dient dem Erfahrungsaustausch und gibt Informationen über die Befindlichkeit und Entwicklung des Kindes. Ein Elterngespräch findet, in der Regel einmal jährlich, auf Wunsch der Eltern oder der Erziehrinnen, nach vorheriger Terminabsprache, in einer ruhigen Umgebung in der Einrichtung oder im Hause der Familie statt.

„Tür und Angel Gespräche“

Kurze Gespräche zwischen „Tür und Angel“ sind fast jederzeit möglich und dienen lediglich dem kurzen Informationsaustausch aktueller Dinge, wie z. B., wenn das Kind einen schlechten Start in den Tag hatte, wer das Kind abholt, etc.

Telefongespräche

Telefongespräche dienen, ähnlich wie die „Tür- und Angelgespräche“ dem Mitteilen kurzer Informationen, Absprachen von Terminen oder Ähnlichem.

Hospitation

Um einen intensiveren Einblick in das Gruppenleben zu bekommen, sind die Eltern (nach vorheriger Absprache) herzlich eingeladen, die Gruppe ihres Kindes zu besuchen und dort den Gruppenalltag mizuerleben.

Elternabende/Elternnachmittage und KES

Elternabende und -nachmittage sind ebenfalls eine Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Deshalb bieten wir zum Anfang jeden Kindergartenjahres einen Elternabend an, bei dem wir über unsere Arbeit informieren und den Elternbeirat wählen.

Die KES-Gruppe ist eine Arbeitsgruppe aus **K**ita-Personal, **E**ltern und **S**chulpersonal von allen Heidenroder Kindertagesstätten und Grundschulen, welche in regelmäßigen Abständen Wünsche für themenbezogenen Elterntreffen abfragt und organisiert.

Informationen

Einladungen, Informationen und die Monatsrückblicke werden schriftlich an die Eltern weitergegeben. Durch das Lesen dieser Nachrichten und der Info-Wände in der Einrichtung ist jeder gut informiert.

Elternhilfe

Unsere Arbeit lebt von der Hilfe der Eltern. Viele Aktivitäten, Projekte, Feste und Veranstaltungen können nur durch die aktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten-Team stattfinden



Elternvertreter / Elternbeirat

Die Erziehungsberechtigten der Kinder, die die Tageseinrichtung für Kinder besuchen, nehmen zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres an der Elternversammlung der jeweiligen Betreuungsgruppe teil. Aus deren Mitte werden pro Gruppe zwei Elternvertreter/innen gewählt. Sie unterstützen die Erzieherinnen bei der Arbeit, indem sie Aktionen (z.B. Feste) mit organisieren und Umfragen durchführen. Sie bringen neue Ideen ein, geben Elternwünsche weiter und sind wichtige Vermittler in Konfliktsituationen.

Die Elternvertreter/innen wählen aus ihrer Mitte für die Dauer eines Jahres in geheimer Wahl einen Vorsitzenden des Elternbeirates der Tageseinrichtung für Kinder und einem/einer entsprechenden Stellvertreter/in. Weiterhin gehören dem Beirat die Leitung der Kindertageseinrichtung und die Trägervertreter an. Er kommt auf Wunsch eines oder mehrere Mitglieder zusammen, um anstehende Themen zu besprechen. Außerdem muss der Beirat in Form des Gesamtelternbeirates aller Heidenroder Kitas zu verschiedenen Themen gehört werden (genaueres hierzu ist in der Elternbeiratssatzung geregelt)

3.6. Öffentlichkeitsarbeit

„Werbung - in eigener Sache“

Öffentlichkeitsarbeit dient in erster Linie der Werbung, Information und Präsentation aber auch der Selbstkontrolle.

Sie soll einen transparenten Einblick in den Alltag und die Schwerpunkte unserer Einrichtung bieten.

In unserer Einrichtung möchten wir Kinder und deren Familie willkommen heißen und ihnen die Möglichkeit geben, uns und unsere Arbeit kennenzulernen.

Hierzu bieten wir:

- Verschiedene Fest und Veranstaltungen
- Die Möglichkeit zu Hospitationen
- Eine Infotafel für Aushänge, Elternmitteilungen und Plakate
- Präsentation der Arbeit durch Ausstellungen der Werke der Kinder
- Presseartikel über Aktionen und Auszeichnungen in dem kommunalen Wochenblatt und regionalen Tageszeitungen
- Internetauftritt auf der Homepage der Gemeinde Heidenrod
- Unsere pädagogische Konzeption

3.7. Kooperation / Vernetzung mit anderen Institutionen

Die Kindertageseinrichtung ist ein Teil des Gemeinwesens und bezieht dieses aktiv in seine Arbeit mit ein. Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindertageseinrichtungen.

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen zusammen:

- Berufsfachschulen
- Familienberatungsstelle Rüdesheim
- Frühförder- und Frühberatungsstelle Taunusstein
- Forstamt
- Gemeindeverwaltung
- Kirche
- Kreisjugendamt
- Kreisgesundheitsamt
- Kreissozialamt
- Kliniken und Ärzte
- Patenschaftszahnarzt
- Psychologen
- Schulen
- Therapeuten
- Verschiedene Kindertageseinrichtungen

Der Kontakt zur Grundschulen Kemel ermöglicht den künftigen Schulkindern einen rechtzeitigen Einblick in die nahe Zukunft. Ein tolles Medium hierbei sind der Kooperationskalender, den alle Tornadokinder und -eltern bekommen, sowie die Schulrallye.

Im Rahmen des Hess. Bildungs- und Erziehungsplanes tauschen sich die Kita und die zuständige Schule bereits vor der Schulanmeldung über die Kinder aus.

Wenn mehr Hilfe erforderlich ist, als wir leisten können, vermittelt der Kindergarten Kontakte zu anderen sozialen Einrichtungen, in denen Kinder und Familien zusätzlich Beratung und Hilfe erhalten können.

Wir bieten individuelle und thematisierte Veranstaltungen und organisieren gemeinsame Feste und Ausflüge.

Externe Angebote

Je nach Bedarf finden auch externe Angebote in unserer Einrichtung statt. Diese werden z.B. von Therapeuten oder anderen privaten Anbietern durchgeführt.

Die Finanzierung dieser Aktivitäten wird größtenteils von den Eltern übernommen und gegebenenfalls, bei Gesundheitskursen von den Krankenkassen der Familien zurück erstattet. Ärztlich verordnete Therapien werden selbstverständlich mit der zuständigen Krankenkasse des Kindes abgerechnet.

Solche Angebote können unter anderem sein:

- Brandschutzschulungen durch die Feuerwehr
- Diverse Therapieformen (z.B. Logopädie, Ergotherapie)
- Entspannung für Kinder
- Ergotherapie
- Ersthelfer von Morgen
- Logopädie
- Musikalische Früherziehung
- Starke Kinder
- Zahnpflege mit dem Patenschaftszahnarzt
-

3.8. Partizipation/Mitbestimmung

Dies ist ein Thema, um das wir in unserer Einrichtung nicht viele Worte machen, sondern wir leben Partizipation.

Die Beteiligung und die Teilnahme der Kinder am Kitaalltag ist uns ein wichtiges Anliegen, um die Kinder in ihrer demokratischen Entwicklung zu unterstützen.

Die Kinder sollen sich zu verantwortungsvollen Persönlichkeiten entwickeln. Die Bereitschaft und die Fähigkeit erlernen, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen. Verantwortung d.h. Empathie, Mitgefühl, Solidarität und Gerechtigkeit zu empfinden. Die Kinder können bei uns lernen, sich mit eventuellen Komplikationen auseinander zu setzen und mögliche Kompromisse zu tragen. Wir möchten die Kinder ermutigen ihre eigenen Belange, Interessen und Bedürfnisse geltend zu machen, aber auch die Bedürfnisse, Interessen und Belange der anderen abzuwägen.

Wir verstehen Partizipation als Anregung das Verantwortungsbewusstsein praktisch einzüben. Deshalb schaffen wir den Kindern Raum und Möglichkeiten ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern und sie auszuleben. Sie werden von uns Erwachsenen als Gesprächspartner wahr-und ernst genommen. Voraussetzungen für das Lernen von Partizipation schaffen wir dadurch dass

- den Kindern das Material zur freien Auswahl zur Verfügung steht
- Räumlichkeiten zur freien Auswahl zur Verfügung stehen
- Kinder über Art, Dauer einzelner Aktivitäten frei entscheiden können
- ErzieherInnen Wünsche und Interessen der Kinder ernst nehmen, ihnen Plattformen dafür zur Verfügung stellen
- Regeln mit den Kindern gemeinsam aushandeln
- Erwachsene stets für die Kinder unterstützend da sind.

Die Gestaltung des Lebens in einer sozialen Gemeinschaft ist uns ein wichtiges Anliegen.



3.9. Beobachtung und Dokumentation

Voraussetzung für eine zielgerichtete Bildungsarbeit und die angemessene Gestaltung von Spiel- und Lernprozessen, ist eine fundierte Beobachtung des Kindes. Anhand von Beobachtungen im Alltag der Kinder, in den verschiedenen Spielbereichen oder bei angeleiteten Angeboten, stellen wir den jeweiligen Entwicklungsstand, Bedürfnisse, Interessen und den Stand der Gesamtgruppe fest. So können wir gezielt an den Stärken der Kinder ansetzen, Lernfortschritte erkennen und ihnen helfen, „Schwächen“ gegebenenfalls zu überwinden.

Beobachtungen werden in Form von Notizen, vorgegebenen Beobachtungsmodellen (z.B. Heidenroder Entwicklungsscreening, Erfassungsbögen von Teilleistungsstörungen nach Sindelar, etc.) und gegebenenfalls von Entwicklungsberichten erfasst, dokumentiert und im Kleinteam (innerhalb der Gruppenmitarbeiterinnen) oder im gesamten Kita-Team besprochen und diskutiert. Daraus ergeben sich Handlungskonzepte mit entsprechenden Lernzielen, welche in entsprechenden Aktivitäten und Projekten aufgegriffen werden. Unsere Form der Bildungsdokumentation ist grundsätzlich stärkenorientiert, d. h. Ziel ist es, dass jedes Kind sein Entwicklungspotential größtenteils ausschöpft und nicht bestimmte Vorgaben oder Standards erfüllt.

Ein Austausch über die Beobachtungen findet in den Elterngesprächen statt.

<p>„Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen, sondern immer nur mit sich selbst!“</p>

Lerngeschichten/Portfolios

Ein weiterer wichtiger Teil der Beobachtungs- und Dokumentationsarbeit bilden die Portfolios. Portfolios sind Bildungsgeschichten von und über das Kind. Jedes Kind hat einen eigenen Portfolio-Ordner, in dem es an verschiedenen Arbeits- und Dokumentationsblättern mit Hilfe der Erzieherinnen und manchmal auch der Eltern arbeiten kann. Dabei werden bei den Kindern Reflexionsprozesse über sich selbst in Gang gesetzt (was mag ich gerne? was kann ich schon? was lerne ich gerade? was möchte ich gerne lernen?...). Eine über längere Zeit erarbeitete Lerngeschichte kann somit allen Beteiligten die Entwicklungsprozesse des Kindes sehr anschaulich darlegen.

3.10. Schlusswort

Qualitätsstandards oder: Was macht einen guten Kindergarten aus?

Die Begriffe Sozialmanagement, Qualitätsmanagement und deren Überprüfung prägen zurzeit alle sozialen Arbeitsfelder.

Pädagogische Qualität ist etwas Einmaliges und Besonderes in einer Beziehung zwischen Erzieherin und Kind.

In sozialen Dienstleistungen stellt das pädagogische Personal, seine Qualifikation und Fachkompetenz sowie sein Engagement als wichtigste Ressource zur Verfügung. Damit wird die Persönlichkeit jedes/jeder ErzieherIn zum Bestandteil der Qualität unserer Kindertageseinrichtung.

Alle MitarbeiterInnen sind aktiv an einem ständigen Lernprozess beteiligt und tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Ziele in ihrem Aufgabenbereich.

Unser Ziel ist es, unseren Kindern und deren Eltern angemessene Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten.

In diesem Sinne freuen wir uns auf jedes Kind und seine Familie, welches wir in unserer Einrichtung aufnehmen können.

FÜR DAS TEAM DER KITA WIRBELWIND

- Claudia Zimmermann
- Andrea Besier
- Anne Plies

Heidenrod, im Mai 2018

